

F.H. 69832

Dr. med. Agnes Bluhm

Seestraßenortz 18-19.

Berlin, den 27/1/93



Sehr geehrtes Fräulein,

Verzeihen Sie, daß ich erst heute auf
Ihre lieben mirrigen Zeilen antworte,
aber ich bin durch Beruf u. sehr
bunte Krankheit meiner Mutter,
so in Anspruch genommen, daß
alles Nichtgeschäftliche halbiert
bleiben müssen.

Mit Bedauern habe ich später ge-
hört, daß aus der für vergan-
genen Frühjahrs geplanten Versamm-
lung nichts geworden. Was war

lijntlich daran schuld? Wraing.
Sind aus Erfahrung oder feigheit
auf der einen Seite?

Ich wünsche von Herzen, daß
Ihr neuer Verein sich kräftig
entwickeln möge u. daß alle
Mitglieder u. Halbes ihm gefolgt
sind. Mein Vortrag wurde ich
Ihnen kaum halten können.
Denn dazu bin ich noch zu jung
in der Praxis, um die selbe
meine Wiener Vortragsreihe zu
geben 2 Tage unterbrechen zu können
u. dann bin ich nicht
loch keine Rednerin. Sie brau.

den augenblicklich Frauen,
die schneidig u. gewandt in
Rede u. als oratorien sind u. id
sich unterhalten im freien Spre-
chen.

Was ist aus dem Gymnasium
hervorgegangen?

Ihre

ganz ergebene

Agnese Pflaum.



